



MODESTUSBOTE

*Pfarnachrichten
Maria Saal & St. Michael*

Nr. 3 - September 2019 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>

Geh mit uns auf unserem Weg



Alltagszeit?



Immer wieder von vorn anfangen

Nach den sommerlichen Tagen hat uns der Alltag mehr oder weniger wieder eingefangen.

Eine meiner Lieblingsheiligen, die spanische Ordensfrau Teresa von Avila (1515-1582) sagte: „Gegen den Rückschritt gibt es nur ein Mittel: immer wieder von vorn anfangen.“

Das gilt für unser ganzes Leben, für unsere Arbeit, für unsere Beziehungen. Wer nicht in Übung bleibt, der fällt zurück. Das gilt im Sport, in der Musik, im Beruf, im Menschsein. Wer sich nicht auf den Weg macht und in Bewegung bleibt, der bleibt stehen, wird starr und bequem.

Das gilt im Grunde für jeden Tag, den wir neu beginnen. Natürlich brauchen wir nicht jeden Tag neu erfinden. Vieles ist alltäglich, vertraut und gewohnt. Das hilft uns. Dennoch hat jeder Tag etwas Neues, Bereicherndes, dem wir uns als Herausforderung und Chance stellen können.

Der Alltag verbraucht uns aber auch. Manchmal ist er nervig, er zerfranst uns innerlich oder führt zu körperlicher oder seelischer Ausgelaugtheit oder Erschöpfung.

Johann Wolfgang von Goethe schätzt den Alltag sehr hoch ein, wenn er pointiert und humorvoll schreibt: „Gegenüber der Fähigkeit, die Arbeit eines einzigen Tages sinnvoll zu ordnen, ist alles andere im Leben ein Kinderspiel“.

Den Alltag gut ordnen

Aber wie kann man die alltägliche Arbeit sinnvoll so ordnen, dass sie Erfüllung schenkt.

Die geistlichen Meister sagen: Wie der Tag gelingt, entscheidet sich daran, wie man ihn beginnt. Ich beginne den Tag folgend: ich nehme Weihwasser, mache das Kreuzzeichen und spreche den Satz: „Im Namen des Vaters, der mich erschaffen hat, im Namen des Sohnes, der mich erlöst hat, im Namen des Heiligen Geistes, der mir Lebenskraft gibt und mich zur Vollendung führt“. Dann bete ich: „Herr, ich danke Dir für den neuen Tag, ein Geschenk Deiner Güte und Liebe. Hilf mir, dass ich diesen Tag mit Deiner Hilfe gut bestehe, die Arbeit, die Begegnungen und Gespräche. Hilf mir, auf Dich zu vertrauen.“

Wenn ich das tue, dann mache ich mir bewusst: ich gehe in den neuen Tag nicht nur mit meiner eigenen Kraft hinein, sondern auch mit der Kraft Gottes und seinem Segen. Das gibt mir eine innere Stärke, Zuversicht und Gelassenheit. Das hilft mir, mitten im Trubel des Alltags meine innere Sammlung nicht zu verlieren.

Im Alltag gibt es große und kleine Dinge, die einfach zu tun sind. Dabei hilft mir ein Leitsatz, den ich auswendig gelernt habe und bei Bedarf mir immer wieder ins Bewusstsein hebe. Er lautet: „Nicht davonlaufen, nicht ausweichen, nicht vor mich herschieben, sondern das, was hier und jetzt ist, ganz annehmen, es ganz und gut, mit Freude und Liebe tun.“ Dann ist es ganz egal, ob ich bete, die Predigt

vorbereite oder das WC putze, ob es schön oder unangenehm, leicht oder schwer ist. Alles hat dann seinen Sinn und lässt mich daran wachsen.

Der Großteil unserer Lebenszeit ist Alltagszeit. Jeder Tag ist ein Baustein, mit dem wir das Haus unseres Lebens und unseres Glaubens bauen. In dem Maße, in dem wir den Alltag gut gestalten und bewältigen, wird auch das Haus unseres Lebens und Glaubens gut und schön, in dem wir gut, erfüllt, zufrieden und dankbar leben können.

*Mit guten Segenswünschen und
herzlichen Grüßen
Ihr Pfarrer
Josef-Klaus Donko*

AUS DEM INHALT

Beziehung zu Gott	4
Modestusbuch	6
Termine	6
Generationenprojekt	7
Singtage	7
Domverein	8
Jubiläumswallfahrt	9
Karnburg	10
Kinderseite	11

Impressum:

Herausgeber Pfarre 9063 Maria Saal, Redaktion Pfarrer Josef Klaus Donko und DDr. Wolfgang Reichelt.

Kontakt:
mariasaal@kath-pfarre-karnten.at; wolfgang.reichelt@gmx.at

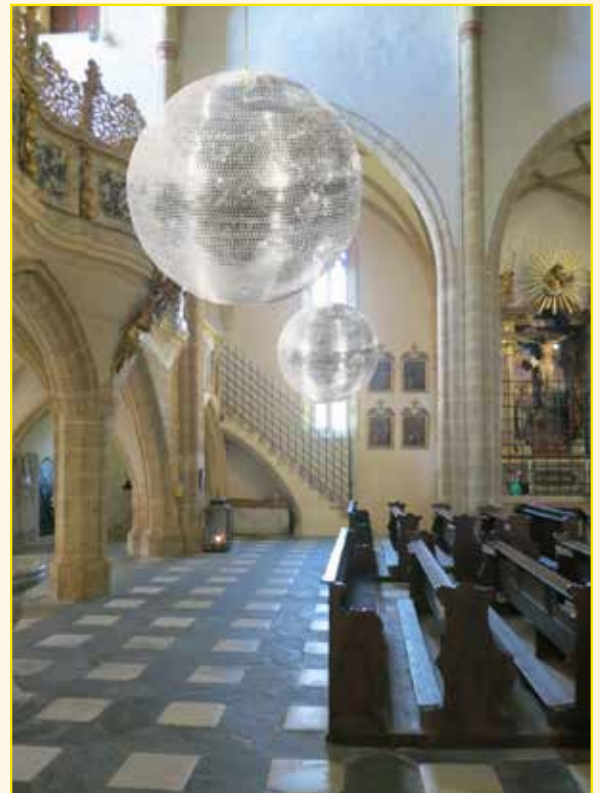
Kunstquadrat im Dom

Im hinteren Kirchenschiff unseres Doms wird Anfang Oktober von dem bildenden Künstler **Bernhard Wolf**, einem gebürtiger Klagenfurter, der in Graz lebt und arbeitet, eine Kunstinstallation unter dem Titel **Gebrochenheit, Reflexion und der/das ganz Andere** durchgeführt. Dabei werden unter der Orgelempore im Bereich des sog. „KUNSTQUADRAT“ zwei große von Drehmotoren angetriebene Spiegelkugeln sowie vier kleine Scheinwerfer montiert werden. Weißes Scheinwerferlicht wird auf den Spiegelblättchen der Kugeln reflektiert, und auf diese Weise unzählige, sich langsam drehende Lichtpunkte in den Kirchenraum werfen. Die beiden Diskokugeln stehen für eine lustorientierte Entrückung in der profanen Welt. Mit dem Transfer dieser Diskokugeln in den Kirchenraum, will diese Kunstintervention zum Nachdenken anregen.

SUPPORT YOUR LOCAL RELIGION

Der Künstler will mit dieser Installation eine Betrachtung der Religion im heutigen globalen Kontext anregen. Der sprechende Untertitel SUPPORT YOUR LOCAL RELIGION / UNTERSTÜTZE DEINE LOKALE RELIGION soll Assoziationen zum bekannten Umweltschutz-Slogan "Think global, act local" wecken. Zwei Aspekte werden zur Diskussion gestellt: die gemeinsame spirituelle Essenz in den Weltreligionen und die Problematik eines spirituellen Transfers zwischen den Religionen andererseits.

Der Apostel Paulus resümiert im 13. Kapitel seines ersten Briefes an die Gemeinde von Korinth, dass alles menschliche Bemühen nach Erkenntnis letztlich Stückwerk bleiben müsse. Er veranschaulicht dies mit einem Spiegel, in dem wir nur rätselhafte fragmentarische Umrisse erkennen können. Gott schauen „von Angesicht zu Angesicht“, das ist den Sterblichen hier auf Erden verwehrt. Eine nicht zu stillende Sehnsucht nach Gott ist aber Teil der *Conditio Humana*. Menschen stehen in der Spannung zwischen dem universellen Ursprung allen Seins, der in den Gebeten, Riten und Taten der konkret Glaubenden letztlich aber niemals vollends zu fassen ist. Gott offenbart sich und verbirgt sich gleichzeitig dabei.



Eine Visualisierung des vorgesehenen Projekts durch den Künstler Bernhard Wolf

Die vollendete geometrische Form der Kugel kann durch ihre fragmentierte Oberfläche in lauter kleine Spiegelchen auch zu einem Zeichen für die Gebrochenheit menschlicher Existenz werden. Die Vielzahl bzw. das Zusammenspiel der einzelnen Spiegelbilder und Lichtreflexe werden durch die Kugelgestalt strukturiert und zusammen gehalten. Im Gebrochenen und Unvollkommenen strahlt unerwartet das/der ganz Andere auf.

Karl-Heinz Kronawetter

I	N	F	O	B	O	X
KUNSTQUADRAT Maria Saal 2019 - Bernhard WOLF GEBROCHENHEIT, REFLEXION UND DER / DAS GANZ ANDERE Support your local religion / Unterstütze deine lokale Religion						
Kunstinstallation in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Saal 13. Oktober bis 24. November 2019 Auftakt: 13. Oktober 2019 um 10 Uhr						

Unsere Beziehung zu Gott... - Teil II

Es lässt sich beobachten, dass eine gestörte Kommunikation oft eine wesentliche Ursache dafür ist, dass Beziehungen in Brüche gehen. Wir wissen jedoch, dass sich die Kommunikation bei gegenseitigem gutem Willen verbessern lässt. Auch bei unserer Beziehung zu Gott wäre es vielleicht wichtig manchmal etwas zu ändern. Wir haben aber oft keine Idee wie dies erfolgen könnte, und es herrscht die Meinung vor, dass die Kommunikation mit Gott ohnedies nur einseitig ist. Wir können es uns kaum vorstellen, dass Gott auf unser Fragen und Suchen antwortet, aber dennoch geschieht es immer wieder. Viele Menschen erleben es im Hier und Jetzt, und haben es in beeindruckender und berührender Weise erfahren. Allerdings leben wir in einem Umfeld, in dem so gut wie über alles gesprochen werden kann, doch kaum über religiöse Erfahrungen – zu groß ist die Angst für naiv, leichtgläubig oder beschränkt abgestempelt zu werden. Auch wenn solche Erfahrungen oft zu tiefst persönlich sind, kann es den Glauben anderer Menschen stärken, wenn sie öfters mit ihnen geteilt werden.

Jesus hat uns mit dem Gebet des „Vater unser“ einen klaren Hinweis gegeben, wie wir beten sollten. Wir können dieses Gebet direkt als Einstieg in die Kommunikation mit Gott verstehen, wir können uns aber auch überlegen, was uns Jesus damit Grundsätzliches sagen wollte. So sollten im ersten Teil des Gebetes nicht vorrangig unsere Wünsche und Bedürfnisse stehen, sondern wir sollten uns zuerst bewusst machen, mit wem wir es eigentlich zu tun haben. Das hilft uns in eine Haltung des Respekts hineinzuwachsen, die uns bewusst werden lässt, wer wir vor



Gott sind. Und bei der Bitte „dein Reich komme, dein Wille geschehe“ kann für uns deutlich werden, dass wir zwar durchaus eigene Wünsche und Vorstellungen haben und umsetzen dürfen, dass aber die Reihenfolge umgedreht werden sollte: zuerst sollten wir uns bemühen zu erkennen, was der Wille Gottes ist. Das soll sich weniger auf „die Welt“ und auf Situationen beziehen, für die wir nicht verantwortlich sind, sondern wir sollen fragen, was **sein** Wille für **unser** Leben und für **unsere momentane Situation** ist. Natürlich dürfen wir dann auch um all die Dinge bitten, von denen wir glauben, dass sie für unser Leben wichtig und wesentlich sind. Und da uns Gott kennt weiß er, dass wir nicht in Frieden und Freude leben können, wenn wir uns nicht mit jenen, die uns Unrecht zugefügt oder denen wir Unrecht getan haben versöhnen; daher ist die Bereitschaft zur Vergebung eine wichtige Voraussetzung um Gottes Gegenwart erfahren zu dürfen. Darauf hat uns Jesus ganz nachdrücklich hingewiesen.

Gott hat einen Plan für uns

„Sein Reich komme....“ bedeutet, dass Gott uns nicht nur als einzelnen Menschen liebt, sondern für jeden einzelnen von uns genauso wie für die Gemeinschaft aller Menschen einen Plan hat. Allerdings respektiert er unsere Freiheit – auch die Freiheit einander Leid und Unheil zuzufügen. Er weiß Wege aus diesem Dilemma, greift aber nicht einfach von außen ein. Er benötigt deswegen Menschen, die im Hören auf seinen Willen helfen seine Pläne umzusetzen. Wenn wir uns daher im Gebet öffnen, kann es oft sein, dass uns Gott zu den Mitmenschen führt. Und wenn wir dann im Gebet für andere Menschen um das bitten, was Gott uns aufs Herz gelegt hat, werden wir oft erstaunt feststellen, in welcher Weise diese Gebetsanliegen erhört werden.

Es gibt aber ein großes Hindernis, warum wir im Alltag oft wenig von Gott erfahren können. Wir wollen gerne autonom leben und streben nach Selbstverwirklichung. Wir können da niemanden gebrauchen, der uns

möglicherweise zu verstehen gibt, dass es noch einen anderen Willen als den unseren gibt. Wenn wir deswegen Gott nur die Möglichkeit einräumen wollen, nach unseren Bedingungen zu wirken, werden wir kaum etwas von ihm erfahren, weil sich Gott in seinem Handeln nicht von uns einengen lässt. Gott das Steuer unseres Lebens zu übergeben ist aber nicht leicht, weil es voraussetzt, dass wir ihm genug vertrauen können, um diesen Schritt zu wagen. Tief in uns ist ja häufig die Angst versteckt, Gott könnte uns Wege führen, vor denen wir uns fürchten, und die wir nicht gehen möchten. Aber wir dürfen gelassen sein: zum einen liebt uns Gott, und er wird selber nicht gegen sein Prinzip der Liebe handeln, und zum anderen respektiert er auch diesbezüglich unsere Freiheit, und wird uns nicht führen, wenn wir nicht die innere Zustimmung dazu geben. Wenn es uns ein Anliegen ist, können wir ihn aber bitten, uns in ein tiefes Vertrauen hineinwachsen zu lassen. Auf einer guten Vertrauensbasis kann und wird er dann Dinge in einer Art und Weise für uns tun, wie wir es uns bisher nicht vorstellen konnten.

Schicksalsschläge, Krankheit und Leid

Schwer anzunehmen sind alle Situationen, die mit Schicksalsschlägen, Krankheit und Leid



verbunden sind. Früher dachte man, dass Gott derartiges geschickt hätte, um uns Menschen zu prüfen. Heute wird darüber geredet, dass es Gott wohl nicht geben könnte, wenn er so etwas zulässt. Beide Ansichten übersehen, dass auch Krankheiten und Leiden jener Preis der Freiheit sind, die Gott seiner gesamten Schöpfung und auch uns geschenkt hat. Dieser Preis gilt für die Entwicklung der Natur im Rahmen der Evolution ebenso wie auch hinsichtlich der Möglichkeit unterschiedlicher Katastrophen in globaler oder auch in persönlicher Hinsicht. Dieser Preis der Freiheit gilt auch für uns Menschen mit unseren unvollkommenen Körpern, und den daraus resultierenden Möglichkeiten von Krankheiten. Dazu kommt noch die Fähigkeit, uns im Rahmen unserer Freiheit auch gegenseitig Leid zuzufügen. Das alles ist nicht im Willen und Plan Gottes,

aber er lässt dies im Rahmen der Freiheit zu. Entscheidend ist jedoch, dass er uns dabei nicht alleine lassen möchte. Er hat bei allen Schicksalsschlägen immer noch eine Vorstellung und Idee, wie es mit unserem Leben weitergehen könnte, wenn wir ihm den entsprechenden Platz einräumen. Er will und kann auch in derartigen Situationen bei uns sein und Dinge richten, die wir oft für unwahrscheinlich halten, ohne unsere Freiheit deswegen einzuschränken.

Gott hat ja uns Menschen schon von je her seine Beziehung angeboten. Es liegt jetzt an uns auf dieses Angebot zu antworten. Wenn wir ernsthaft daran interessiert sind, können wir ihn bitten: „Ja Gott, ich will den Weg zu Dir gehen, in Zeiten der Freude wie auch der Schmerzen, und ich bitte Dich dabei um deine Hilfe und Führung“. Wir haben es selber in der Hand, ob dies eine unverbindliche Absichtserklärung bleibt, oder ob wir Gott ganz verbindlich darum bitten wollen. Wenn wir es wirklich ernst meinen wird er uns eine Antwort darauf geben.

(Fortsetzung im nächsten Modestusboten)



Wolfgang Reichelt,
Fotos: Pixabay

Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

„Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder.“ Ps. 9.2

Ist es die Erhabenheit des Kirchenraumes – der Blick der den Pfeilern entlang nach oben gezogen wird?
Ist das Herz übertoll im Bewusstsein dass alles Gnade und Geschenk ist?
Dankbarkeit zieht die stete eigene Leistungskraft in Zweifel und stärkt das Vertrauen, dass Gott mit uns auf dem Weg ist.

Monika Pototschnig-Loibner

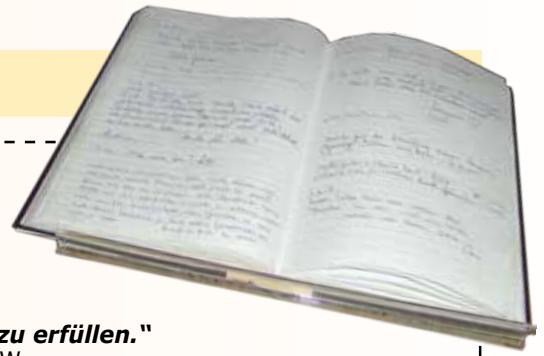
„Danke dir Gott für meinen geliebten Mann, für meine wunderbaren Kinder und für meine phantastischen Enkel.“ Marianne P.

„Hilf uns Herr deine Pläne zu erfüllen.“
Fam. W.

„Wir verbrachten einen wunderbaren Tag in diesem Ort und sagen hier tausend Dank dafür.“ Pilger am Weg

„Danke lieber Gott, dass du mich auf meinem Weg begleitest und beschützt.“ Herbert

„Ich bitte dich Mutter Gottes von Maria Saal um Gesundheit und Frieden für meine Familie.“ Susanne mit Familie



Gottesdienste und Termine Maria Saal

Oktober 2019

Sonntag, 06. Oktober 2019

Dom 10.00 Uhr Erntedankfest – Familienmesse, anschließend Pfarrcafe

Sonntag, 13. Oktober 2019

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe: Wallfahrt der Einsatzkräfte – musikalische Mitgestaltung „Sound of church“; anschließend Agape am Domplatz
9. Gottesbichler Wallfahrt

Sonntag, 20. Oktober 2019

Dom 18.00 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen in Kooperation mit der Kärntner Bestattung. Mitgestaltung: Grenzlandchor Arnoldstein

Sonntag, 27. Oktober 2019

Dom 17.00 Uhr DOME IN CONCERT

November 2019

Freitag, 01. November 2019 – ALLERHEILIGEN

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit Gräbersegnung
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gefallenenehrung
Friedhof 14.00 Uhr Gräbersegnung
Possau 16.00 Uhr Hl. Messe mit Gräbersegnung

Samstag, 2. November 2019 – ALLERSEELEN

Dom 18.00 Uhr Hl. Messe für die Verstorbenen der Pfarren Maria Saal, St. Michael am Zollfeld und Karnburg

Sonntag, 24. November 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Pfarrcafe
Dom 10.00 Uhr Festgottesdienst – Modestusfest. „Spatzenmesse“ von W. A. Mozart

Samstag, 30. November 2019

Marienhof 18.00 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze

Dezember 2019

Sonntag, 01. Dezember 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze
Dom 10.00 Uhr Familienmesse – Vorstellung der Erstkommunionkinder anschließend Pfarrcafe

Sonntag, 8. Dezember 2019 – Maria Empfängnis

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Die Mini-Kantorei ist wieder aktiv

Für alle Kinder, die in ihrer Freizeit gerne mit anderen Kindern spielen und Spaß haben wollen, die auch gerne singen und basteln: Die Mini-Kantorei trifft sich seit 20. September wiederum an jedem Freitag in der Zeit von 16 – 17.39 im Pfarrsaal. Vielleicht wäre das auch etwas für dich??

Mag. Eva Unseld – Nessl

Das „Generationenprojekt Theaterschmiede“ wird weitergeführt

Für die Alterskategorie von 7 bis 99 Jahren sind alle Theaterbegeisterte zum GenerationenTheater 2.0 eingeladen. Das gegenseitige Kennenlernen erfolgt am Samstag, dem 12. Oktober 2019 in der Zeit von 09.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Jugendzentrum der Pfarre. Es sollen wiederum unterschiedliche Sketche geprobt und gespielt werden. Es wird 2-3 Proben im Monat geben, und zwar von November 2019 - Mitte März 2020. Mitzubringen sind: bequeme Kleidung, Jause und Wasserflasche
Kontakt: Mag. Michaela Schaar 0660/4926577 mschaar@gmx.at

Modestusfest

Das Modestusfest findet in diesem Jahr vom 22. bis 24. November statt. Am Freitag, dem 22. November wird der Kabarettist, Kolumnist und Liedermacher Herr Christian Hölbling bei uns im Haus der Begegnung zu Gast sein. Er wird eine Lesung mit Musik gestalten unter dem Leitwort „Hinter uns die Sintflut“. Liederliches, Nachdenkliches, Satirisches.

Am Samstag, dem 23. November, gibt es wieder das Dankfest für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre. Dabei wird die Sängerin Katharina Leitgeb ein heiteres Kabarett als „Vorspeise“ servieren.

Am Sonntag, dem 24. November, werden beim Festgottesdienst das Instrumentalensemble und die Kantorei Maria Saal die Spatzenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart gestalten.

Erfolgreiche „Singtage“ in Maria Saal

Heuer fanden bereits zum fünften Mal unter dem Motto „Maria Saal singt“ die von Ingrid Klogger organisierten und geleiteten Singtage im Pfarrhof statt. Das Ziel dieser kleinen musikalischen Sommerakademie war – neben dem Wecken von Freude am gemeinsamen Musizieren – die Durchführung von Workshops für Chor- und Ensemblesingen, sowie für Stimmbildung und Atemtechnik.

In diesen Tagen wurde von den TeilnehmerInnen neben anderen Stücken vor allem eine Neukomposition des Gurktaler Komponisten Alexander Lederer „Kärnt'n Irish Blessing“ erarbeitet, oder mit dem Pop Ensemble das Stück „How deep is your love“. Mit dem neu erarbeiteten Repertoire wurde am 18. August sowohl der Gottesdienst im Dom gestaltet, als auch anschließend vor dem Dom den Kirchenbesuchern ein mit langem Applaus bedachter Querschnitt der einstudierten Musikstücke dargebracht.

Die Ensembles und Chöre wurden von Ingrid Klogger (Maria Saal) und Sebastian Seifert (Nürnberg) geleitet, die Stimmbildung erfolgte von Katharina Leitgeb und Thomas Diestler (Musikuniversitäten Wien und Graz), und für das Pop Ensemble mit dessen Stimmbildung zeichnete Esther Baar (Universität Augsburg) verantwortlich.

Wie gut die Aktion „Maria Saal singt“ angenommen wird zeigt der Umstand, dass sich jedes Jahr mehr Teilnehmer dazu angemeldet hatten, und heuer bereits 36 Sing- und Musikbegeisterte daran mitwirkten.



Domverein Maria Saal

Der Domverein Maria Saal ist mit seinen über 200 aktiven und unterstützenden Mitgliedern eine feste Einrichtung im Vereinsleben der Marktgemeinde Maria Saal, die es auch schon seit 25 Jahren gibt. Aufgaben des Domvereines sind: Erhaltung des Doms und seiner zum Domareal gehörenden Gebäude, Erhaltung und Vermietung des „Hauses der Begegnung“, Domführungen und Wallfahrtswesen, Domschriften, Organisation von kulturellen Veranstaltungen und Reisen, Unterstützung sozial benachteiligter Menschen in unserer Gemeinde, freiwillige Mitarbeit im Domshop und Tourismusinfo der Gemeinde.

Das bisherige Saisonergebnis (Stichtag 19.8.2019) ergab bei den Domführungen ein Plus von 24 % (!) gegenüber dem Vorjahr, beim Umsatz im Domshop ein Plus von 6,7 %. Bei den freiwilligen MitarbeiterInnen bedanke ich mich sehr herzlich für ihr großartiges Engagement für unseren Wallfahrtsort.

Aktivitäten im Frühjahr/Sommer für Mitglieder und Gäste: Kulturnachmittag in Wolfsberg



Der traditionelle Kulturnachmittag in Kärntens Bezirkshauptstädte führte eine Gruppe im Mai nach Wolfsberg. Nach einem interessanten Vortrag von Prof. Richter, einem Kunsthistoriker, über die ehemalige Bambergerstadt, bestiegen wir den Stadtpfarrturm, von dem wir einen großartigen Ausblick auf die Altstadt und die umliegenden Stadtviertel sowie zum Schloss hatten. Danach gab es eine vorzügliche Weinverkostung mit einem Käseimbiss im neu errichteten „Haus der Regionen“ mit Vorstellung der im Lavanttal produzierten Weine.

Buchpräsentation von Univ. Prof. Mag.Dr. Ernest Hötzl, Dirigent, Pianist und Musikwissenschaftler

Es war dem Domverein Maria Saal eine Ehre, einen Abend für die „Zwischenbilanz“ seiner über 30-jährigen Tätigkeit als Kulturschaffender in fünf Konti-



zenten in Form einer Autobiographie mitorganisieren zu können. Und zahlreiche BesucherInnen sind gekommen und waren „gefesselt“ von den „Impressionen eines musikalisch Weltreisenden“, bei denen Prof. Hötzl kulturhistorische Hintergründen und anekdotische Begebenheiten meisterhaft miteinander verknüpfte. Musikalisch umrahmt wurde die Lesung von seiner Frau Marianne und von ihm selbst.

Eberndorfer Sommerspiele



Mit 32 Mitgliedern und Gästen besuchte der Domverein Maria Saal im Juli die Eberndorfer Sommerspiele. Gespielt wurde die klassische Komödie von Carlo Goldoni „Die Wirtin“ in einer neuen Übersetzung und poppig musikalischer Bühnenbearbeitung mit einer Menge Italo-Hits – live gesungen! Trotz einer kleinen „Regendusche“ zu Beginn der Vorstellung konnte die ganze Vorstellung wie geplant über die Bühne gehen.

Aktivitäten bis Weihnachten:

21.9.2019: Tagesausflug nach Illegio in Italien zur Kunstaussstellung „MAESTRI“ (bereits ausgebucht!) mit Reiseleitung Franz Angermann und Richard Brachmaier

8.12. – 15.12.2019: Krippenschau im „Haus der Begegnung“ mit den Krippenfreunden Klagenfurt am Wörthersee

18.12. 2019: Adventfeier im „Haus der Begegnung“
Richard Brachmaier

Jubiläumswallfahrt der Erzdiözese Wien nach Maria Saal

Am 16. August unternahm die Erzdiözese Wien-Nord unter der Leitung von Weihbischof DI Mag. Stephan Turnovszky eine Jubiläumswallfahrt nach Maria Saal, wobei die Strecke von Klagenfurt über den Maria Saaler Berg bis zu unserem Dom von den rund 220 Pilgern zu Fuß am Maria-Zeller-Weg zurückgelegt wurde. Für das letzte Teilstück wurden die Pilger von Vertretern unserer Pfarre und der Marktgemeinde abgeholt und in den Dom geführt.



Nach der feierlichen Bischofsmesse gab es am Domplatz eine herzliche Begrüßung durch die Pfarre, den Domverein und die Marktgemeinde Maria Saal, bei welcher der Männergesangsverein sowie die „Zollfelder Saitenhüpfer“ den musikalischen Teil dazu beitrugen, und den Wiener Gästen unser Kärntner Liedgut und Instrumentalmusik näher brachte.



Anschließend wurden die Gäste zu einem kleinen Kärntner Imbiss eingeladen. Insgesamt trugen der Seniorenbund, die Trachtengruppe, das Maria Sääler G`Leit, der MGV, der Domverein und die Zollfelder Saitenhüpfer in dankenswerter Weise dazu bei, dass diese Wallfahrt mit der anschließenden Bewirtung für unsere Wiener Gäste zu einem nachhaltigen und schönen Erlebnis wurde.



(Fotos: Bernhard Schütz)

Neues aus der Pfarre Karnburg



mung verantwortlich war, sowie Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr Stegendorf, des Kameradschaftsbundes Maria Saal sowie der Bänderhutfrauen Maria Saal.

Beim anschließenden Pfarrfest war nicht nur für Speis und Trank bestens gesorgt, sondern es war beim „Aufwärts-Kegeln“ und beim „Gläser-Schupfen“ auch die Geschicklichkeit von so manchem Besucher gefragt. Für die kleinen Gäste gab es ein eigenes, abwechslungsreiches Kinderprogramm, dessen Highlight der Auftritt des Zauberers „Magic Zuze“ war, der nicht nur so manche Kinderaugen zum Leuchten brachte. Das Platzkonzert vom Musikverein Maria Saal am Abend bildete den krönenden Abschluss.

Der Karnburger Kultursommer bot 2019 ein abwechslungsreiches Programm: das traditionelle Stadtsingen mit einer Ausstellung von Barbara Slamanig, eine geführte Wanderung auf den Spuren der Römer von der Virunumarena bis zu den Ausgrabungen am Magdalensberg, eine Theateraufführung des Ensembles der katholischen Frauenbewegung („Farm der Tiere“ von George Orwell) sowie ein großartiges Konzert des Duos Outi & Lee im Rahmen der Sonnenwendfeier. Im September waren noch ein Vortrag von Univ. Dozent Dr. Paul Gleirscher über Karantanien sowie ein Kirchenkonzert des Duos Regnklang auf dem Programm.

Auch beim Sommerkino sollte für jeden etwas dabei gewesen sein: Komödien mit Pierre Richard, Gerard Depardieu, Louis de Funes und Yves Montand, Tosca mit Plácido Domingo, der skandinavische Film „wie im Himmel“, der italienische Film „rosso come il cielo“ sowie ein Schwerpunkt über den Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau. An jedem zweiten Freitag in den Sommerferien gab es zusätzlich für Kinder- bzw. Jugendliche eigene Filmvorführungen.

Bis auf die Kinderfilme, die großen Anklang fanden, mussten wir leider feststellen, dass die Kultur- und Filmangebote – trotz freien Eintritts – bei der einheimischen Bevölkerung von Jahr zu Jahr schlechter angenommen werden. Entweder ist das Kulturangebot in der Umgebung einfach zu groß, oder es besteht einfach zu wenig Interesse. Der Aufwand für Organisation, Bewerbung und Durchführung steht jedenfalls in keinem Verhältnis mehr zu den wenigen treuen einheimischen Besuchern, die sich zu den Veranstaltungen verirren. Ohne die auswärtigen Gäste (von Klagenfurt bis Wolfsberg) wäre manche Veranstaltung ein Desaster geworden. Es gilt jedenfalls grundsätzlich zu überlegen, ob und in welcher Form die Kulturprogramme 2020 in Karnburg weitergeführt werden sollen. Ich fände es schade, wenn der einzige verbliebene Kulturtreffpunkt, den wir im Pfarrgebiet haben, der Vergangenheit angehören würde, und die Ortsgemeinschaft immer mehr zu einer reinen Schlafgemeinschaft mutiert, wobei es sich dabei wohl um kein reines Karnburger Phänomen handelt, sondern um ein Problem vieler Gemeinden, die sich in der Nähe zu Städten befinden.

Höhepunkt des Pfarrlebens war auch in diesem Jahr unser traditioneller Annakirchtag. Obwohl dieses Mal das Wetter nicht mitspielte, tat das Regenwetter dem tollen Programm und der guten Stimmung keinen Abbruch. Es fanden sich wieder viele Karnburger sowie zahlreiche Gäste – auch aus den Nachbar-Pfarrten Maria Saal sowie St. Micheal am Zollfeld – ein. Der Annakirchtag begann traditionell mit einem Festgottesdienst, gefolgt von einem – witterungsbedingt verkürzten – „Umgang“ durch den Ort, bei dem an drei Stationen gesungen und gebetet wurde. Für die feierliche Stimmung sorgte der Karnburger Kirchenchor, der für die musikalische Umrah-



Auch unser Pfarrer versuchte sich beim „aufwärts Kegeln...“

*Dieter Mansfeld
Fotos: Uta Wielitsch*



Liebe Kinder, am 2. Oktober feiern wir das Fest der Schutzengel. Wir Christen glauben, dass Gott jedem Menschen einen Schutzengel an seine Seite gestellt hat, der ihn nicht alleine lässt und ihn beschützt.



Im Buchstabenhaufen haben sich die Namen der drei Erzengel Gabriel, Rafael und Michael versteckt. Findest du sie? Wenn du auch die drei Mädchennamen findest, die sich hier versteckt haben, schreib sie auf und schick sie uns per E-Mail als „Antwort Kinderrätsel“ an den Pfarrhof (mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at). Unter den eingegangenen Einsendungen verlosen wir eine Überraschung aus dem Modestusladen.

Schutzengel-Handschmeichler - auch zum Verschenken

Dein Schutzengel ist immer bei Dir. Er begleitet und beschützt Dich immer. Du kannst diese Handschmeichler auch selbst herstellen. Das ist ein hübsches Geschenk um einem lieben Menschen zu sagen: Dein Schutzengel möchte immer bei dir sein!

Du brauchst:



- passende rundliche Steine
- Bleistift
- wasserfeste Malfarben
- ev. Pinsel
- Klarlack
- und etwas Phantasie



Wo ich gehe, wo ich stehe

Wo ich gehe, wo ich stehe,
sei du mein Engel in der Nähe.
Bei jedem Schritt,
bei jedem Tritt
geh du, mein Engel, mit.

So geht's:



- Steine sammeln, waschen und gut trocknen lassen
- mit Bleistift die Schutzengelchen vorzeichnen
- Zeichnung mit Farben anmalen
- trocknen lassen und ev. mit Klarlack überpinseln



Findest du die sieben Unterschiede?

Fotos: Kinderzeitschrift REGENBOGEN, pixabay und Daniela Hauer



Am 15. August herrschte an unserem Patroziniumfest zu Maria Himmelfahrt wiederum ein buntes Treiben am Domareal. Die Trachtenfrauen hatten unzählige Kräuterbüsche vorbereitet, um die anschließend an den Festgottesdienst mit der Kräuterweihe ein ganz besonderes „Griß“ herrschte.



Blick in die übervolle Kirche...



Wie schon in den letzten Jahren gestaltete der Projerger Gospelchor im Rahmen des „musikalischen Sommers“ einen Gottesdienst, für den sich die Messbesucher mit einem herzlichen Applaus bedankten

Mehr Bilder und Informationen können Sie auf unserer Homepage im Internet abrufen:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>
(oder auf Google suchen: „Pfarre Maria Saal“)